



**Häuserfluchten, Betonwüsten, Autoverkehr**  
 – auf den ersten Blick erscheint die Stadt naturfeindlich. Auf den zweiten zeigt sich eine überraschende Fülle an Tier- und Pflanzenarten. Für diese Artenvielfalt in unseren Siedlungen haben der Naturschutzbund und seine Partner in der Kampagne geworben. Der Erfolg lässt sich sehen.  
 VON BIRGIT MAIR-MARKART UND CHRISTINE PÜHRINGER.



## Natur findet Stadt braucht Engagement

Um zu mehr Natur im Siedlungsraum zu kommen und die Artenvielfalt zu fördern, müssen wertvolle Lebensräume als Trittsteinbiotope erhalten bzw. geschaffen und deren Vernetzung mit dem Umland ermöglicht werden. In unserer nun zu Ende gehenden Kampagne „NATUR findet Stadt“ ging es nicht nur um Siedlungen und Privatgärten, sondern auch um öffentliche Flächen und Industriegelände. Mannigfaltig gestalteten sich demnach die Aktivitäten: Von Wettbewerben, Infolchern, Vorträgen über Exkursionen, Plakate, Medienarbeit bis zu Tagungen und Artenschutzprojekten reichte die Palette.

**DIE ERGEBNISSE** können sich sehen lassen: Viele Einzelinitiativen und Projekte für mehr Natur „zwischen den Ortstafeln“ wurden gestartet. Natur im Siedlungsraum ist zum Thema geworden. Zu verdanken haben wir das vor allem auch dem Einsatz unserer NATURSCHUTZBUND Landes- und Bezirksgruppen, vieler engagierter Einzelpersonen, der umfangreichen Medienberich-

terstattung, der Unterstützung von Fachleuten, der guten Zusammenarbeit mit den Naturschutz-Fachabteilungen in den Landesregierungen sowie dem Lebensministerium, das die Kampagne mitgetragen hat. Bei all diesen Partnern und Unterstützern möchten wir uns an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bedanken.

**DIE KAMPAGNE** bot viele Möglichkeiten, sich zu beteiligen: Beim Gemeindegewinnwettbewerb, beim Fotowettbewerb oder vor Ort in den Bundesländern. Hier gab es Exkursionen, geführte Wanderungen, Naturerlebnistage u.v.m. zum Thema Natur in der Stadt. Einmal luden eine Naturrätselralley im Mittelburgenland oder eine botanische Wanderung in der Stadt Krems ein, ein andermal ein Abendspaziergang in Bludenz auf der Suche nach den „versteckten“ Bewohnern, in Bad Hall stand sogar ein ganzer Naturgartentag auf dem Programm.

**EINMAL MEHR** wurde uns bei dieser Kampagne klar, wie wich-

tig Bewusstseinsbildung ist. Viele Menschen setzen sich sehr wohl für die Natur ein, wenn man ihr Interesse weckt, wenn sie mehr wissen und erfahren, wo sie persönlich einen Beitrag leisten können, denn „nur was man kennt, liebt und schützt man“. Genau hier werden wir bei unseren weiteren Aktivitäten ansetzen: Deshalb wollen wir nicht nur verstärkt über Tiere und Pflanzen und deren Lebensräume informieren, Schutzprojekte durchführen und besonders er-

### Stadtblätter - Themenblätter

- Stille Wasser
- Öde Brachen und wilde Gatt'n
- Mensch und Tier unter einem Dach
- Natur in Garten und Blumentopf
- Häuser im Blätterpelz
- Lebensfrohe Schulhöfe und Spielplätze
- Friedhöfe voller Leben
- Blütenreich Straßenrand
- Stadtparks und Grünflächen
- Alte Bäume, totes Holz
- Problem Lichtverschmutzung
- Auf der Suche nach dem „idealen“ Streumittel

Die Stadtblätter gibt es als Download auf [www.naturschutzbund.at/NaturfindetStadt](http://www.naturschutzbund.at/NaturfindetStadt) oder gegen Portoersatz beim ÖNB Bundesverband.

**MEHR VIelfALT und Lebensqualität in Städten und Dörfern, das hat sich das Lebensministerium in Kooperation mit dem NATURSCHUTZBUND Österreich im Rahmen der Kampagne „Natur findet Stadt“ zur Aufgabe gestellt. Die Einbindung aller BürgerInnen und deren Interessensvertretungen ist essentiell für eine nachhaltige Entwicklung in Richtung einer lebenswerten Zukunft in den Städten. Das Lebensministerium sieht dies als unverzichtbaren Bestandteil seiner Ausrichtung in den Bereichen Stadtökologie und Lebensqualität an.**

**MODERNER NATURSCHUTZ ist nicht nur auf bestimmte Flächen und Wildniskonzepte beschränkt. Vielmehr widmet er sich auch Fragen der Raumordnung, des Flächenverbrauchs und der Zersiedelung. Mehr Natur im Siedlungsraum heißt: Mehr Erlebnis, mehr Erholungsraum für den Menschen, mehr Lebensqualität durch bessere Umweltqualität in Städten und Dörfern. Das Naturerlebnis in unmittelbarer Wohnumgebung ist ein wichtiger Beitrag zur Prävention im Sozial- und Gesundheitsbereich.**

**ERNSTGEMEINTE Generationenverträge erfordern, dass wir unseren Kindern eine lebenswerte Zukunft sowohl in den Ballungs- als auch in den ländlichen Räumen sichern. Es geht darum, die nötigen Brücken zwischen dem ländlichen Raum und den Ballungsgebieten zu bauen, Synergien zu nutzen und eine bessere Umweltqualität in Städten und Dörfern zu erreichen.**

**IM SINNE der Österreichischen Nachhaltigkeitsstrategie will das Lebensministerium die Menschen dort ansprechen, wo sie leben: Ein umfassendes Angebot an Aktionen und Aktivitäten soll den Zugang zur „Natur vor der Haustür“ verbessern und das Verständnis für die Natur fördern.**

Umweltminister Josef Pröll

**ALS DIE NATUR in der Umgebung großer Siedlungen noch überreich war, suchten die Menschen in den Städten einen starken Gegensatz. Erst mit dem Größerwerden der Siedlungen und der damit verbundenen Verschlechterung der Lebensqualität erhielt die Natur in der Stadt wieder mehr Bedeutung. Der Autoverkehr, die zunehmenden Verkehrsflächen und Parkplätze haben das städtische Grün zurückgedrängt, so mancher begrünte Innenhof musste einem Autoabstellplatz weichen.**

**DER NATURSCHUTZBUND Österreich hat sich daher schon sehr früh für mehr Natur in der Stadt eingesetzt. Mit vielen, teils**

**groß angelegten Aktionen, wurde die Begrünung der Innenhöfe initiiert, mehr und besserer Lebensraum für die Bäume der Stadt und mehr Wildnisbereiche in den Gärten geschaffen, Hecken gepflanzt, Fledermauskästen, Vogelnist- und Insektenwohnhilfen angebracht, um nur einige zu nennen.**

**BEWUSSTSEINSBILDUNG für Lebensqualität ist aber nicht mit einer Aktion abgetan. Sie muss immer wieder neu erfolgen. So hat der NATURSCHUTZBUND gemeinsam mit dem Lebensministerium die Österreich weite Kampagne „NATUR findet Stadt“ ins Leben gerufen und mit Wettbewerben, Schutzprojekten, Fachtagungen und vielen Vorträgen die Men-**

**folgreiche Aktionen präsentieren. Wir wollen vor allem auch die Menschen einbinden und zum Aktivwerden motivieren. Mit dem Aufruf zur Naturbeobachtung, durch Mitarbeit bei Artenschutzprojekten oder durch Foren und Newsletter wollen wir neue „Zugänge“ zu den Menschen gewinnen. Gerade so, davon sind wir überzeugt, wird es (selbst)verständlich, wofür Artenvielfalt steht und welche Bedeutung sie hat.**

**DENN EINES IST KLAR: Für den Erfolg aller Arten- und Biotop-schutzbemühungen, nicht nur im Siedlungsraum, ist ein umfassender Ansatz im Naturschutzdenken notwendig. Alle Einzelaktionen bleiben dann wirkungslos, wenn nicht auch im Umfeld die Vielfalt der Arten und ein umfassendes Bewusstsein erhalten bleiben bzw. geschaffen werden. Hier sind langfristige Strategien gefragt, die der NATURSCHUTZBUND auch weiterhin umsetzen wird.**

Mag. Birgit Mair-Markart, GF Naturschutzbund Bundesverband und Mag. Christine Pühringer, Projektleiterin.

**schen dafür sensibilisiert. Begleitet von intensiver Informations- und Medienarbeit war die Beteiligung groß – und dementsprechend erfolgreich das gesamte Projekt. Es zeigte sich, dass mehr Lebensqualität in den Siedlungen ein vorrangiges Anliegen der dort lebenden Menschen ist und dass Städte auch Lebensraum zahlreicher Pflanzen und Tiere sein können, die sich an die speziellen Lebensbedingungen einer Stadt angepasst haben. Dem NATURSCHUTZBUND werden Initiativen zu mehr Natur im Siedlungsraum auch fernerhin ein wichtiges Anliegen sein.**

ÖNB-Präsident Eberhard Stüber



**NATUR**  
findet Stadt



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [2006\\_3](#)

Autor(en)/Author(s): Mair-Markart Birgit, Pühringer Christine, Stüber Eberhard

Artikel/Article: [Natur findet Stadt braucht Engagement 11-12](#)